

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsführer der Zeitungsverleger, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung ufm. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, für Anzeigen 30 Goldpfennig, einseitig, umlagert, Schmierpapier und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Akademie bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 146.

Dienstag, den 6. Dezember 1932.

35. Jahrg.

Das neue Kabinett

Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichsminister, General der Infanterie a. D. von Schleicher zum Reichskanzler ernannt und ihn bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehramtministers beauftragt. Reichskanzler von Schleicher ist gleichzeitig für die Geltungsdauer der Verordnung vom 20. Juli 1932 zum Reichsminister für das Innere ernannt worden.

Auf Vorschlag des Reichspräsidenten ernannte der Reichspräsident den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Dr. Brauns, zum Reichsminister des Innern, den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und Reichsminister für den freiwilligen Arbeitsdienst, Geheimen Regierungsrat Dr. Srup, zum Reichsarbeitsminister.
Ferner beauftragte der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Freiherrn von Neurath in seinem Amte als Reichsminister des Auswärtigen,
den Reichsminister Grafen von Schwerin-Kroßigk als Reichsminister der Finanzen,
den Reichsminister Dr. Gurtner als Reichsminister der Justiz,
den Reichsminister Freiherrn v. Helldorf als Reichsminister des Reichspost- und Reichsverkehrsministeriums,
den Reichsminister Dr. Popitz als Reichsminister ohne Geschäftsbereich.

Außerdem ernannte der Reichspräsident den Präsidenten des Deutschen Landgemeindevorstandes, Landrat a. D. Dr. Gerete zum Reichsminister für Arbeitsbeschaffung. Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat ferner der Reichspräsident die Reichsminister Dr. Warmbold und Freiherr von Braun in ihren Ämtern als Reichswirtschaftsminister und als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft beschäftigt.

Hindenburgs Schreiben an Papen.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler von Papen nachstehendes Schreiben gerichtet:
„Zehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entlassung aus dem Amte des Reichskanzlers und des Reichsministers für das Land Preußen habe ich durch die anliegende Urkunde entsprochen.“

Schweren Herzens und nur veranlaßt durch Ihre persönlichen Vorstellungen lasse ich Sie in Verbindung mit dem vorzutragenden Gründe aus diesem Amte scheiden; mein Vertrauen und meine Achtung für Ihre Person und Ihr Wirken bleiben unvermindert. Während Ihrer leider nur einhalbjährigen Tätigkeit als Reichskanzler und als Reichsminister für Preußen habe ich Ihre hingebende und verantwortungsvolle Arbeit, Ihre selbstlose Vaterlandsliebe und Ihre vornehmen Charaktereigenschaften hoch schätzen gelernt. Ich werde die Zeit der Zusammenarbeit mit Ihnen nie vergessen. Für alles, was Sie in diesen schweren Monaten für unser Vaterland getan haben, spreche ich Ihnen im Namen des Reiches wie eigenen Namens meinen tiefempfundnen Dank aus. Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit lamercowürdigen Grüßen verbeile ich Ihr stets ergebener (act.) von Hindenburg.“

Genauso hat der Reichspräsident dem scheidenden Reichsminister des Innern, Freiherrn von Gahl und dem Reichsarbeitsminister Schöffer in persönlichen Handzettelungen seinen Dank und Anerkennung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

Eine Kundgebung des scheidenden Kanzlers

Der aus seinem Amte scheidende Reichskanzler von Papen erläßt folgende Kundgebung:
„In dem Augenblick, wo ich das Kanzleramt, in das mich das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufen hat, an meinen Nachfolger abgebe, liegt es mir am Herzen, allen Freunden im Lande zu danken, die in den verflochten sechs Monaten die Arbeit der Reichsregierung um die Wiederhergewinnung unserer inneren und äußeren Freiheit, um die Grundlegung eines neuen und besseren konstitutionellen Lebens, um autoritative Staatsführung gegen Parteiherrschaft, um Arbeit und Brot für alle unentgeltlich haben.“

Meine Arbeit hatte nur ein Ziel: Dem Zusammenbruch aller wahrhaft vaterländischen Kräfte zu dienen. In ihm liegt die Zukunft der Nation beschlossen, der wir alle heißen Herzens dienen. Kämpfen wir weiter „mit Hindenburg für das neue Deutschland!“

Heute Zusammentritt des Reichstages

Die erste Reichstagsitzung.

Verhandlungen Dr. Schleicher-Göring.
Der am 6. November neu gewählte Reichstag tritt am Dienstagvormittag um 3 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Reichstagskanzler von Schleicher hat sich mit dem bisherigen Reichstagspräsidenten Göring in Verbindung gesetzt, um einen störungslosen Verlauf der ersten Reichstagsitzung herbeizuführen. Da die Wahl des neuen Reichstagspräsidenten, an dessen Spitze wieder Abg. Göring stehen dürfte, bereits in der ersten Sitzung erfolgen wird, sieht man sich noch nicht fest. Ebenso unklar ist noch der Termin, an dem Reichstagskanzler von Schleicher die Regierungserklärung abgeben wird. Es ist möglich, daß das noch in dieser Woche geschieht, ebenso möglich aber auch, daß der Reichstag erst in der nächsten Woche zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammentritt, andere wollen sogar wissen, daß das Programm der Schleicher-Regierung sogar erst im Januar der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden soll.

Die verschiedenen Fraktionen des Reichstages tagten bereits am Montag und Dienstag, um zu der wichtigen Frage der Verlegung des Reichstages Stellung zu nehmen.
Hier ist bereits wieder in Berlin eingetroffen, um die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten für sich zu verpflichten.

Die Regierung soll entschlossen sein, für den Fall, daß der Reichstag nicht auf eine Verlegung eingeht und ihr ein Mißtrauensvotum erteilt, oder eine der entscheidenden Vorbedingungen des Reichspräsidenten aufhebt, den Reichstag erneut aufzulösen. Zu Regierungsreisen kommt man allerdings damit zu rechnen, daß der Reichstag, wenn auch nicht auf längere Zeit, so doch bis Anfang Januar sich vertagen wird.

Vor der Eröffnung des Reichstages fand nach hergebrachter Sitte im Berliner Dom ein Gottesdienst für die Mitglieder der Reichsregierung, des Reichstages und des Reichsrats statt. Zu Predigt trat der Geistliche, Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Oberdomprediger Vurthart. Auch Reichspräsident Hindenburg hatte sein Erscheinen zugesagt. Für die katholischen Abgeordneten fand ein Gottesdienst in der Gebwigskirche statt.

Empfang von Srup und Papen.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Montagvormittag den neuen Reichsarbeitsminister Dr. Srup empfangen. Da sämtliche übrigen Minister bereits Mitglieder des vorigen Kabinetts waren, ist für sie eine neuerliche Begrüßung nicht erforderlich. Außerdem empfing der Reichspräsident am Montag den Reichskanzler von Papen zur Verabschiedung. Der Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit als äußeres Zeichen seines Dankes und seiner Anerkennung dem scheidenden Reichskanzler sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Beratung des Regierungsprogramms.

Reichskanzler von Schleicher hatte für Montag eine Gesprächsbesprechung angesetzt, in der das künftige Regierungsprogramm beraten werden sollte. In diesem Programm sollen auch die Widerstände beseitigt werden, die im Kabinett Papen durch die Forderung des Wirtschaftsministeriums und des Ernährungsministeriums herbeigeführt worden sind. Reichswirtschaftsminister Warmbold und Reichsernährungsminister von Braun, die unterdessen auch vom Reichspräsidenten in ihren Ämtern wieder beauftragt worden sind, sollen sich nach längeren Verhandlungen dahin einig geworden sein, daß man bei der notwendig ersichtlichen Schutz für die Landwirtschaft weniger auf dem Wege der Kontingente als vielmehr auf handels- und sozialpolitischen Wege erreichen will. Die Handelsverträge mit Holland, Schweden und Dänemark laufen der Reihe nach am 1. Januar, 15. Februar und 1. März ab. Man will sich nach längeren Verhandlungen dahin einig machen, daß eine Handelsvertragsänderung einzutreten pflegt, gesetzlich erfolgen kann. Mitte der Woche beginnen die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich. Eine englische Kommission ist am Montag in Berlin eingetroffen, mit der über die Einfuhr englischer Kohlen und die deutsche Einfuhr nach England verhandelt werden wird.

Geretes Arbeitsbereich.

Der neue Reichsminister für die Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerete, tritt Anfang dieser Woche sein Amt an. Er wird voraussichtlich dem Reichskanzler unmittelbar unterstellt sein. In einer der nächsten Sitzungen des Reichskabinetts dürfte entschieden werden, ob auch das Reichsministeramt für die Ziehung Dr. Gerete übertragen werden soll. Bekanntlich gehören bis jetzt die Fragen der Ziehung und der Ziehung zum Arbeitsbereich des Reichsernährungsministeriums. Es darf als sicher angenommen werden, daß die Ziehungsausschüsse auch künftig von dem Reichsernährungsministerium behandelt werden. Wenn nach der Ernennung Srup zum Reichsarbeitsminister das Ministeramt für den freiwilligen Arbeitsdienst unterteilt werden wird, ist zur Zeit noch unklar. Nicht ausgeschlossen ist, daß Srup diesen Aufgabenkreis beibehält.

Nationalsozialisten und Freiwilliger Arbeitsdienst

Der Beauftragte der NSDAP für Arbeitsdienst, Oberst a. D. Hiel, beauftragte sich im Völkischen Beobachter mit der bisherigen Regelung des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Das bisherige System habe völlig veraltet, und jetzt werde der Freiwillige Arbeitsdienst sogar noch abgebaut. Dies behaupte die Parteipresse. Die Regelung des bisherigen Systems, es bestünde die Gefahr, daß der Arbeitsdienstbedarfe überhaupt im Volk in Mißkredit komme. Die Reuegestaltung sei von Grund auf notwendig.

Die Reichstagsfraktionen tagten.

Die neu gewählte deutsche nationale Reichstagsfraktion trat unter Vorsitz von Dr. Oberdorfer zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Parteiführer, Dr. Hugenberg, erbatte eine eingehendes Referat über die gegenwärtige politische Lage und die Ereignisse der letzten Krisenwochen, das von der Fraktion mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Die Fraktion legte ihre Stellungnahme zu den ersten Sitzungen des Reichstages fest.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß, die Fraktion in ihrer Sitzung insbesondere mit der Vorbereitung eines Initiativenturfs, der sofort im Reichstag eingebracht werden soll und der die sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Novembervorordnung des Kabinetts Papen wieder aufheben soll. Die Zentrumsfraktion sprach sich weiter für eine Verlegung des Reichstages aus, da dem neuen Kabinett Gelegenheit gegeben werden müsse, seine Maßnahmen vorzubereiten.

Die Reichstagsgruppen der Deutschen Volkspartei und des Christlichsozialen Volksdienstes, dem sich bereits der eine Deutsch-Hannoveraner angeschlossen hatte, haben sich zu einer Fraktion der technischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die politische Selbständigkeit der beiden Gruppen bleibt durch die Bildung dieser technischen Fraktion völlig unberührt. Die neue Fraktion des Reichstages zählt 17 Mitglieder. Sie setzt sich zusammen aus 11 Volksparteiern, 5 Christlichsozialen und einem Deutsch-Hannoveraner.

Schärfste Kampfansage der SPD.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat einen Aufruf an die Parteimitglieder erlassen, in dem gesagt wird, daß an die Stelle des Kabinetts von Papen ein Kabinett von Schleicher getreten sei, welches nahezu ausschließlich aus Mitgliedern der alten Regierung bestünde. Auch im Reichstag werde die Sozialdemokratie nicht anders gegenüberstehen als in der nicht rückwärts Opposition. „Es erblicke in ihm „nicht nur die Fortsetzung des bisherigen Kurzes, sondern auch die einseitige Vertretung jenes sozialistischen Wirtschaftssystems, dessen Verfallenen mit jedem Tage offenkundiger geworden“ sei. Der Kampf werde nicht nur der Wiederhergewinnung verlorenen Freiheits, der Sicherung schaffender Volks- und Arbeiterrechte, er gelte auch der Verfechtung einer sozialistischen Wirtschaftsverordnung. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung beschlossen, sofort einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Schleicher bei der Eröffnung des Reichstages einzubringen.“

Deutschnationale und das Kabinett Schleicher.

In einem „Übergang oder Endlösung?“ überdrückten Artikel nimmt der Presschef der DNVP, Wolfius, in den parteiamtlichen Mitteilungen zum Kabinett Schleicher u. a. wie folgt: Ist das Kabinett Schleicher, das sich aus fast den gleichen Persönlichkeiten — mit den gleichen Gesinnungen — zusammensetzt, wie das frühere Kabinett, fast genau, um eine Entscheidung heranzuführen? Wenn nicht, wird es von Übergang bilden auf dem Wege nicht zum Parlamentarismus oder auf dem Wege zu Hitler oder auf dem Wege zu einer Staatsführung, die das vollendet, was die Regierung Papen nicht durchzuführen vermochte? Von dem Wege, den das neue Kabinett geht, wird es abhängen, wie sich die DNVP zu ihm stellt. Die drei fähigen Forderungen der Deutschnationalen sind:

Der Weg vom Parlamentarismus von Weimar zum autoritären Staat muß entschlossen weitergegangen werden. Der Dualismus zwischen Reich und Preußen darf nicht wiederentstehen, auch nicht auf dem Wege einer Einigung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen. Der Neubau der Wirtschaft muß nach weltwirtschaftlichem Plan und unter Ausnutzung aller sozialistischen Experimente durchgeführt werden.

Noch keine Entscheidung der NSDAP.

Die Beratungen der Reichstagsfraktion der NSDAP, der auch Adolf Hitler beizuhören, haben eine endgültige Entscheidung noch nicht gebracht. Die Stellungnahme der Reichstagsfraktion der NSDAP gegenüber dem Wunsch der Regierung, die Entscheidung des Reichstages bis nach Weihnachten zu vertagen, wird von gewissen Voraussetzungen abhängig gemacht. Bei diesen Voraussetzungen spielt, wie verlautet, auch die Frage der Amnestie eine Rolle.

In Kreisen der Reichsregierung nimmt man an, daß es gelingen wird, die Mehrheit dafür zu gewinnen, daß sich der Reichstag nach seiner Konstituierung und nach der Wahl des Präsidiums am Dienstag oder Mittwoch bis zum Dienstag kommender Woche vertagt, um dann die Erklärung der neuen Reichsregierung entgegenzunehmen.

Danach soll in die Aussprache eingetreten werden, wobei die erste Redeorganik zur Bekanntheit der Haltung der Parteien zu Worte kommen soll, dann sollen die weitere Aussprache und die Beschlüsse des Reichstages auf Anfang Januar vertagt werden.

Die Preußenfrage.

Der Preussische Präsident der NSDAP, tritt mit einer Erklärung der Reichstagsfraktion der NSDAP, die von erneuten Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum über die Neugestaltung in Preußen wissen wollten. Diese Gespräche gehen offenbar auf eine vor acht Tagen stattgefundene Fühlungsprobe zwischen dem Landtagspräsidenten Kerrl und dem Prälaten Lauscher zurück, bei der für den Fall einer Einigung der Anspruch der Nationalsozialisten auf die Stellung des Ministerpräsidenten in Preußen, bei dem, was gegen sich der Zentrum des Innenministeriums vorbehalten, aber auch an seinen alten Bedingungen festhalten würde, daß sich die Nationalsozialisten für die Innehaltung der Verfassung und die Einhaltung der geschlossenen Staatsverträge verbürgen. — Verhandlungen der Parteien über Preußen werden zweifellos erst dann ernstlich in Frage kommen, wenn die Haltung der Parteien gegenüber dem neuen Kabinett Schleicher feststeht.

Dabei ist anzunehmen, daß die von den Parteiführern dem Reichspräsidenten gegebene Versicherung, der durch die Notverordnung besetzte Dualismus Preußen-Reich solle nicht wieder in Erscheinung treten, von den Parteien innewohlt wird, so daß die Wahl eines Ministerpräsidenten in Preußen hiernach jedenfalls nicht den Charakter einer Aktion gegen die Reichsregierung annehmen würde.

Es wäre dann Sache einer Vereinbarung zwischen Reichsregierung und Parteien, in welcher Form eine neue parlamentarische Preußenregierung unter Zurückziehung des Reichskommissars personell in das Reichskabinett einzubauen wäre.

Adolf Hitler in Berlin.

Sitzung der Reichstagsfraktion der NSDAP in seinem Weisem.

Adolf Hitler, der Sonntagabend noch im thüringischen Wahlkampf geflohen hatte, ist am Sonntag in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, gilt Hitlers Reise nach Berlin der bevorstehenden Eröffnung des Reichstages, nationalsozialistische Reichstagsfraktion wird am Montag zusammenkommen, und Adolf Hitler wird bei dieser Gelegenheit die neuen Reichstagsabgeordneten der NSDAP begrüßen.

Wie verlautet, hat am Sonntag zwischen Reichskanzler von Schleicher und Reichstagspräsident Göring im Zusammenhang mit der Frage einer Vertagung des Reichstages eine Besprechung stattgefunden.

Kurze politische Nachrichten.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates wählte an Stelle des Regierungspräsidenten a. D. Dr. Knutson den Direktor der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer, Regierungspräsident z. D. Graf von Wauditzin, zum geschäftsführenden Vorstandsmittglied.

Bisherige Mitglieder der NSDAP unter Führung von Joachim von Hahn-Gronau und Dr. Landkroner-Dresden traten zu einer Tagung zusammen, bei der die nummehrige Zugehörigkeit zur Deutschvölkischen Freiheitsbewegung beschlossen wurde.

Der zum Deutschen Reichsriegerbund gehörige Kampfbund der Verbände der Kriegsgeschädigten und Kriegerverwundeten hielt die neunte Reichstagung ab. Die Forderungen der im Kampfbundverband zusammengeschlossenen, über 400 000 Kriegsgeschädigten und -hinter-

Hoffnungslose Aussichten der Fünf-Mächte-Konferenz

Nur einen Mangel an Besprechungen der in Genf anwesenden Staatsmänner werden sich die Zuschauer der verschiedenen, dort tagenden oder vorbereiteten Konferenzen kaum beklagen können. Da aber „Schweigen im Walde“ der hohen Diplomatie herrscht, sprechen Gerüchte und Vermutungen um so lauter. Hinter den Kulissen von Genf scheint es aber wirklich recht munter zuzugehen! Dem Aufstehen und Mitteilungen, die so etwas wie eine Art halbamtlichen Charakter tragen, haben schon seit einiger Zeit ein steigendes Durch- und Gegeneinander offenbart.

Die Dinge gehen entschieden im Krebsgang, und der Völkerbund, dessen außerordentliche Volltagung für den 6. Dezember anderwärts worden ist, steht im Begriff, eine entscheidende Schlacht zu verlieren.

Am deutlichsten sichtbar ist der Krebsgang bei der Abrüstungsfrage geworden. Hier kann man ganz offen von einer schweren Krise sprechen, und zwar für die ganze Konferenz, und dementsprechend auch für die deutsche Gleichberechtigungsforderung, die Fünf-Mächte-Konferenz usw. Hier drängen die Amerikaner auf eine Klärung; es soll eine Konvention über die bisherigen Ergebnisse der Konferenz zustande gebracht werden, und dann sollte sie für alle Völker verbindlich sein. Um diesen Punkt geht zur Zeit das Geschäft in Genf, weil damit für die Konferenz selbst die Gefahr bräuhet, entweder mit einem offenen und vollen Mißerfolg auseinanderzuliegen oder auf unbestimmte Zeit — vertagt zu werden. In beiden Fällen aber hätten die Amerikaner den Weg frei für die Schuldverhandlungen, für die sie aber eine übersehene Lage der ganzen Abrüstungsfrage brauchen.

Es geht also auf der Genfer Diplomatenbörse recht durcheinander zu!

Fransösisches Störungsfeuer in der Abrüstungsfrage.

Im Laufe des Sonntags haben in Genf fast gar keine politischen Besprechungen zwischen den anwesenden Staatsmännern stattgefunden. Macdonald und Simon benutzten den Sonntag im wesentlichen zur internen Besprechungen und zur Vorbereitung der erst mit dem Eintreffen des deutschen Außenministers beginnenden Besprechungen zwischen den fünf Großmächten über die Gleichberechtigungsfrage. Das allgemeine Interesse richtet sich in allen Abordnungsstellen auf die Haltung, die der Reichsaussenminister von Neurath in den bevorstehenden gemeinschaftlichen Besprechungen der fünf Mächte einnehmen wird. Am Dienstag sollen die Besprechungen der Vertreter der fünf Großmächte stattfinden, an denen Macdonald, Simon, Herriot, Paul-Boncour, Baron Moissi, Norman Davis und von deutscher Seite Reichsaussenminister von Neurath teilnehmen werden.

Auf englischer Seite wird gegenwärtig großer Wert auf den „offiziellen“ und „privaten“ Austausch von Meinungen gelegt. Man betont, daß in einer Weise ein vorbereiteter Plan für diese Besprechungen und in einer Richtung jetzt bereits eine Befragung irgendeiner der beteiligten Mächte befinde.

Überlesen wurden in einem Schreiben dem Reichskanzler v. Schleicher übermittelt. In diesem Briefe wird neben dem Wiederaufbau der Kriegerverorgung auch die Forderung auf Arbeitsfürsorge erhoben.

Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten sind 2500 Teilnehmer an dem neuen Jungemarathon mit Frauen und Kindern auf Leistungen über zur Zeit von Washington eingetroffen. Sie wurden von der Polizei an der Stadtbahn angehalten und nach dem abgelegenen Kriegslager Meigs geleitet. Am Dienstag soll die Kundgebung der Jungemarathonier vor dem Kapitol und dem Weißen Haus stattfinden.

Ruhiger Wahlverlauf in Thüringen.

Am Sonntag fanden in sämtlichen Städten und Landkreisen des Landes Thüringen die Neuwahlen für die Gemeinde- und Kreisräte statt. Die Wahlen verliefen störungslos und in voller Ruhe. Die Wahlwerbung am Wahltag selbst war nur gering, wie überhaupt der Wahlkampf sich bis auf die Tätigkeit der Nationalsozialisten und ihrer Führer unter Adolf Hitlers persönlichem Einfluß in engstem Rahmen bewegte.

Allgemeine Wahlmündigkeit.

Nach den vorliegenden Ergebnissen der Kommunalwahlen kann gesagt werden, daß die allgemeine Wahlbeteiligung wesentlich geringer gewesen ist als bei den vergangenen Kreiswahlwahlen. Durchschnittlich dürfte um etwa ein Fünftel weniger gewählt worden sein. Die sich daraus ergebenden Stimmverluste verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf alle politischen Parteien.

In Weimar-Stadt

erhielten nach dem amtlichen Wahlergebnis (in Klammern die Stimmzahl bei der Reichstagswahl am 6. November 1932): NSDAP, 7122 (11 403), SPD, 2272 (3700), DVP, 1250 (2100), Zentrum, 610 (653), SPD, 3347 (5491), DVP, 199, SPD, 2704 (3914), SPD, 577, Handel und Gewerbe 849, Vorortliste 395, Bürgerliche Mitte 922. An Mandate erhielten: NSDAP, 11, DVP, 3, SPD, 2, Bürgerliche Mitte 1, Handel und Gewerbe 1, SPD, 5, SPD, 4, SPD, 1, Zentrum 1.

In Jena-Stadt:

NSDAP, 6459 (8 519); Reichstagswahl am 6. November 8420, SPD, 7479 (9; 9615), SPD, 6513 (8; 7442), SPD, 694 (—), SPD, 2889 (2; 3635), SPD, 2806 (3; 2005), Bürgerl. Mitte 5548 (5; 2648), Politische Vorortliste 664 (—).

In Apolda:

SPD, 2798 (6; 3473), SPD, 2184 (4; 2574), NSDAP, 4430 (8; 6389), Bürgerliche Einheitsliste 2788 (6; 2278).

Von französischer Seite wird als Auskunft für die gemeinsame Besprechung allgemein erklärt, daß die französische Regierung nicht in der Lage sei, ihren bisherigen Standpunkt in der Gleichberechtigungsfrage zu ändern, und daß daher die Aussichten auf Einigung wenig günstig zu beurteilen seien.

Unter diesen Umständen werden allgemein jetzt die kommenden Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage in Genf mit großem Pessimismus beurteilt, da sich bisher eine Überbrückung der großen Gegensätze trotz der fortlaufenden englischen Vermittlungsbemühungen nicht als möglich erweisen hat.

Erste Fünf-Mächte-Besprechung in Genf.

Untragbare Verschleppungsmaßnahmen in der Gleichberechtigungsfrage.

Reichsaussenminister von Neurath hatte nach seinem Eintreffen in Genf zunächst eine erste Unterredung mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald. Danach hatte Macdonald zu einem Essen geladen, an dem außer von Neurath und dem Befandenen von Weizsäcker je zwei Vertreter Italiens, Frankreichs und den Vereinigten Staaten teilnahmen. Es fand also bereits eine erste gemeinsame Fünf-Mächte-Besprechung statt.

Vor der Ankunft des Reichsaussenministers hatten Macdonald, Herriot, Norman Davis (Amerika) und Moissi (Italien) den neuen amerikanischen französischen Vorschlag für die Regelung der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage besprochen. Macdonald soll diesen Vorschlag, der in seiner gegenwärtigen Form für Deutschland vollständig unannehmbar ist, nicht eindeutig abgelehnt, jedoch seine Zustimmung von der Haltung der deutschen Regierung zur Gleichberechtigungsfrage abhängig gemacht haben.

Diese außerordentlich wichtigen Verhandlungen der vier Großmächte haben also bereits in wesentlichen Punkten zu einer gewissen Vereinigung geführt, und es herrscht die ernste Gefahr, daß Deutschland losgelassen vor fertige Tische gebracht wird.

Der oben erwähnte amerikanisch-französische Vorschlag, dessen technische Einzelheiten gegenwärtig unklar bleiben mögen, bezweckt im wesentlichen folgendes: Auf Grund eines Vorschlags von Moissi sollen die bisherigen geradezu dürftigen Ergebnisse der Abrüstungskonferenz zusammengefaßt und eine Kontrolle der Mächtigkeiten eingeführt werden. Von einem neu einzulegenden internationalen Ausschuss soll innerhalb von drei Jahren ein allgemeines Abrüstungsabkommen ausgearbeitet werden. Die deutsche Forderung auf Anerkennung der Gleichberechtigung wird bis zu dem neuen Zusammenritt der Abrüstungskonferenz in drei Jahren offengelassen (1).

Man will also einer Stellungnahme zu der deutschen Gleichberechtigungsforderung aus dem Wege gehen, Deutschland zu einer Erklärung über einen Plan zwingen, der von vornherein unannehmbar ist, und der deutschen Regierung somit die Verantwortung für das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz zuschieben.

Butlerjahr freigesprochen.

Mangel an Beweisen für die Schuld. Senatspräsident Dr. Vinger als Vorsitzender des Werten Straffenals des Reichsgerichts verurteilte folgendes Urteil im Wiederannahmeverfahren Butlerjahr.

Der Angeklagte Oberleutnant Walter Butlerjahr wurde unter Aufhebung des Urteils des Werten Straffenals des Reichsgerichts vom 11. Dezember 1925 aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Ein großes Polizeigebot sorgte während der Urteilsverhandlung für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, obwohl im Hofe bestanden Verhandlungsleute wie auch auf dem Wege vor dem Reichsgericht, auf dem sich große Mengen Neugieriger versammelt hatten.

In seiner Begründung des Urteils betonte Senatspräsident Dr. Vinger noch einmal, daß die Freisprechung mangels ausreichenden Beweises für die Schuld des Angeklagten erfolgt sei. Butlerjahr blieb aber in nicht unbedeutender Höhe verurteilt.

Amtlicher Teil.

Verordnung über Werbung und Vertrieb von Waldämern.

(Vom 19. Januar 1931).

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstverordnungsrechts im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (Gesetzsammlung S. 83) wird für den Umfang des Staatsgebietes folgendes angeordnet:

§ 1. (1) Waldämern im Sinne dieser Verordnung sind Früchte und Samen von Bäumen, die als Forstsaatgut Verwendung finden können, insbesondere die samenhaltenden Zapfen der Nadelbäume.

(2) Keine Zapfen, die zu Brennmaterial von der Erde aufgefunden werden, fallen nicht unter diese Verordnung.

§ 2. (1) Wer auf fremden Grund und Boden Waldämern sammelt oder gesammelte Waldämern in Tragelassen oder auf Fahrzeugen weiterbefördert, muß im Besitz eines auf die Person ausgefertigten Erlaubnisbescheides des Eigentümers oder seines Bevollmächtigten sein.

(2) Der Erlaubnisbescheid muß enthalten: Name und Nummern sowie Wohnort des Berechtigten, Datum der Ausstellung des Scheines, Angabe der Holzart und des Reviers, aus dem die Waldämern entnommen werden sollen, Dauer und Gültigkeit des Scheines, die auf höchstens ein halbes Jahr zu bemessen ist, eigenhändige Unterschrift des Eigentümers oder seines Bevollmächtigten.

(3) Der Schein ist nicht übertragbar.

(4) Der Erlaubnisbescheid ist vom Eigentümer oder dessen Be-

auftragten sowie den mit dem Feld- und Forstschutz beauftragten Personen und den Polizeibeamten auf Verlangen vorzuzeigen.
 § 3. Zundmittelgegenstände gegen diese Verordnung werden nach § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bestraft, soweit nicht auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen eine höhere Strafe verwirklicht ist.
 § 4. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.
 Berlin, den 19. Januar 1931.

Der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
 gez. Steiger.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.
 gez. Grimme.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit in Erinnerung.
 Torgau, den 22. November 1932.

Der Landrat, Wehr.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Dezember 1932.
Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Sonntagsarbeit am 18. Dezember 1932.

Hiermit genehmige ich widerruflich auf Grund von Ziffer VII Abs. 3 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November und 17. Dezember 1918 in der Fassung der Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 (RöML. I. S. 109), daß am Sonntag, dem 18. Dezember d. Js. in sämtlichen Bäckereien des Regierungsbezirks Merseburg gearbeitet werden darf.

Diese Genehmigung wird davon abhängig gemacht, daß die Arbeitszeit die Dauer von 3 Stunden nicht übersteigt und bis 16 Uhr beendet sein muß.
 Merseburg, den 22. November 1932.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Dezember 1932.
Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Im Gewerbebetrieb im Umherziehen werden häufig als sogenannte „Blindenarren“ Freigeistige, wie z. B. Wirtin, Welen, Finsel und dergleichen feilgehalten. Die von Blinden hergestellte Fein- und Grobwaren sind gegenstandslos mit einem Zerkleinerungs-„Blindenarr“ oder „Blindenarr“ versehen. Darnach aber werden von denselben Händlern auch Waren feilgehalten, die weder von Blinden gearbeitet sind noch von ihnen gearbeitet sein können, wie z. B. Zahnräder und feine Harthölzer.

Die für diese Gegenstände geforderten Preise sind — weil es sich um Blindenarbeit handelt — meist erheblich höher als die in den einschlägigen Gesetzen vorgesehenen. Sie werden vom Käufer meist gezahlt, in der Annahme, daß der höhere Preis den Blinden zugute komme. Dies trifft indessen in vielen Fällen nicht zu. Soweit es sich gar nicht um „Blindenarr“, sondern um zugekaufte Fabrikware handelt, sind die höheren Preise selbstverständlich unbedeutend. Die Blinden, die in privaten sogenannten Blindenwerkstätten beschäftigt werden, haben in der Regel an den höheren Preisen keinen Anteil. Sie werden gegen tarifmäßigen Arbeitslohn beschäftigt. Der erhöhte Verdienst fließt nur dem Unternehmer oder dem Verkäufer zu.

Um die Käufer vor Ueberverteilung zu bewahren, empfehle ich, in allen Fällen, in denen die Herstellung der angebotenen Waren durch Blinde zweifelhaft erscheint, möglichst die vertretende Firma festzustellen und der zuständigen Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Vorstehendes bezieht sich nicht auf den Vertrieb der in den Provinzial-Blindenanstalten in Halle und Barbis hergestellten Waren. Die Reisen dieser Anstalten fahren Ausweise bei sich, die sie auf Erwerbem bereitwillig vorzeigen.
 Merseburg, den 15. Oktober 1932.
 G 2179/32

Der komm. Regierungspräsident.

Veröffentlicht: Torgau, den 15. November 1932.

Der Landrat, S. B. Matto.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Dezember 1932.
Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. In diesen Tagen werden die Steuerarten den Arbeitnehmern zugewiesen. Nach Prüfung der Eintragungen haben die Arbeitnehmer die Steuerarten ihren Arbeitgebern zu übergeben. Ist der Arbeitgeber am 1. Januar 1933 bzw. zu Beginn des Beschäftigungszeitraumes nicht im Besitze der Steuerkarte, so hat er von den Verträgen des Arbeitnehmers volle 10 Proz. als Lohnsteuer einbezuhalten. Diese Bestimmung gilt auch dann, wenn der Arbeitnehmer die Besorgung der Steuerkarte bei der Lohnsteuer entrichten dürfte. Auf der Lohnsteuer hat der Arbeitgeber Bürgersteuer einbezuhalten. Wann und in welcher Höhe die Bürgersteuer einbezuhalten, an welche Kasse und bis zu welchem Tage die Bürgersteuer abzuliefern ist, ist auf Seite 4 der Steuerkarte ersichtlich. Bürgersteuerpflichtig sind alle Personen, die am 10. Oktober 1932 18 Jahre alt waren. Genaue Bestimmung der Bestimmungen über die Bürgersteuer ist erforderlich, da der Arbeitgeber — der für die ordnungsmäßige Einbeziehung und Abführung haften — bei Verletzung der Vorschriften bestraft werden kann. Besonders die Arbeitgeber, die nur 1 Arbeitnehmer (z. B. Hausgehilfen) beschäftigen und nach den gemachten Erfahrungen der Steuerbehörden sich bisher keine Steuerarten haben vorlegen lassen, dürfen nicht gleichgültig sein, sondern die Vorlage der Steuerarten verlangen, falls der Arbeitnehmer keine Steuerarten vorlegen sollte. Die Gemeinde Annaburg hatte beschlossen, für das Jahr 1932 an Bürgersteuer 400 RM, zu erheben. Falls eine Änderung der Bürgersteuerbestimmungen nicht eingetreten wäre, hätte ein Gehalt zur Deckung des Haushaltsplanes der Gemeinde Annaburg für die Zeit vom 1. April 1932 bis 31. März 1933 im Normalfalle 36. — RM. und zwar 400 RM. von 6 RM. Grundbetrag für den Ehemann und von 3 RM. Grundbetrag für die Ehefrau zahlen müssen. Durch Notverordnung sind die Bürgersteuerbestimmungen für 1932 und 1933 für 1. April 1932 bis 31. Dezember 1932 — für die ein Ehepaar bei 400 RM. Bürgersteuer im Normalfalle 63 RM. zu zahlen geschätzt) geändert worden. Zunächst ist der Ehepaarzuschlag in Wegfall gekommen, sodann fanden die Bestimmungen für 1931 mit der Maßgabe Anwendung, daß nur drei Viertel von der Bürgersteuer für 1931 als Bürgersteuer für 1932 zu zahlen war, sodann ein Ehepaar im Normalfalle an die Gemeinde Annaburg 4,50 RM. Bürgersteuer für 1932 zu entrichten hatte. Zum Ausgleich des Ausfalls hat die Gemeinde Annaburg die Erhebung von 700 RM. Bürgersteuer für 1933 vorgesehen, sodann im Normalfalle für diese Zeit 42 RM. zu zahlen sind. Für die Zeit vom 1. April 1932 bis 31. Dezember 1932 sind mithin im Normalfalle 4,50 und 42 RM. — 46,50 RM. zu zahlen, während bei Erhebung von 400 RM. Bürgersteuer und Erhebung des Frauenzuschlags, wie oben ausgeführt, 63 RM. zu zahlen gewesen wären. Für verheiratete Steuerpflichtige ist somit trotz der Steigerung der Zuschläge für die gesamte Zeit eine Erleichterung eingetreten.

* **Annaburg.** Die in Herzberg abgehaltene Geflügel- und Gauerbandes Elbe-Ort im Bunde der deutschen Geflügelzüchter war aus von mehreren hiesigen Züchtlern befehligt. Bei der Preisverteilung erhielten: den Vereinsleistungspreis für Tauben Herr Alfred Stieling; Ehrenpreise: die Herren Herm. Rale auf schwarze Rheinländer, Carl Dreißelacker auf schwarze Straffer, Herm. Rale auf Thüringer Fingelhäuben, Alfred Stieling auf schwarze und gelbe Weißschwänze und Werner Diez auf bronzene Puten.

Sollen, 2. Degar (Gießbach). Zwei jungen Leuten, von denen einer arbeitslos ist, wurden die Zähne, welche sie eine kurze Zeit unbeschriftet auf einem Grundstück stehen ließen, gestohlen. Die Täter bemerkten aber scheinbar auf der Flucht, daß sie alle Räder gestohlen hatten und ließen sie deshalb an der Elster zurück. Die Polizei stellte die Räder sicher.

Herzberg. Sonnabend vormittag fand die offizielle Eröffnung der 7. Gauerbandes-Geflügelshow statt, die von dem Geflügelzüchterverein Herzberg durchgeführt wird. Mit dieser Schau verbunden ist eine Vogelstempelausstellung. Die Ausstellung soll über den Stand der Pflanzung im Gauerband, zu dem die Kreise Liebenwerda, Torgau und Schweinitz gehören, einen Ueberblick geben.

Herzberg. Auf dem letzten hiesigen Pferdemarkt waren 74 Pferde zum Verkauf gestellt. Der Auftrieb ist als gut zu bezeichnen. Für Pferde wurden im einzelnen bis zu

500 RM. gefordert. Das Geschäft war den jetzigen Zeiten entsprechend schlecht. Es konnten nur wenige Umläufe gemacht werden.

Torgau. Die Anfahrt zum Ferkelmarkt war nur mäßig. Zum Verkauf standen 315 Ferkel zum Preise von 6 bis 9 Mark und 11 Lafer zum Preise von 14 bis 20 Mark. Das Geschäft war sehr flau. Der Markt wurde kaum geräumt.

Schilau. (Drei Einbrüche in einer Nacht.) Drei Einbrüche wurden in der vergangenen Nacht verübt. Im Ratskeller machten sich die Diebe an einem Goldspielautomaten zu schaffen. Dieser wurde heute früh aufgebrosen und seines Inhalts beraubt in der Nähe des Lokales gefunden. Ferner wurde versucht bei einem Geschäftsmann einzubrechen. Die Schutzleute prüfungen eine Fensterstiche, wodurch der Wohnungsinhaber geweckt wurde. Die Täter mußten hier ohne Beute abziehen. Schließlich wurde noch einem Landwirt ein Vieh abgeholt, dem 3 Gänse, 4 Enten und 5 Hühner gestohlen wurden.

Sad Schmiedeberg. 3. Dezember. Gestern vormittag verunglückte der landwirtschaftliche Arbeiter Otto Fischer aus Pöhlitz als er einen Wagen Getreide nach dem Bahnhof zum Verladen fahren wollte. Er rutschte dabei aus und kam unter den Rädern zu liegen. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Bauernwerke nach dem Paul-Gerhard-Stift überführt werden, wo er gestern abend verstorben ist.

Barby. (Die abgeflurzte Glode hat einen guten Klug.) Die infolge eines Zeitlapses beim Einbau in den St. Petri-Kirchturm abgeflurzte Glode hat entgegen den zu erst gegebenen Befürchtungen doch wieder Verwendung finden können. Sie ist jetzt eingebaut worden und hat trotz ihrer Beschädigung am Rande einen klaren vollen Klug. Die Einweihung der drei neuen Glocken findet am kommenden Sonntag statt.

Buttsdorf. Der 18jährige Maurergehülfe Richard Ruppe aus Willersleben ist erkrankt, nachdem ihm sein Vater wegen späten Schlafens Vorhaltungen gemacht hatte.

Borweinachtsfestliches. Alles ist in unserer Stadt jetzt auf das Weihnachtsfest eingestellt: die Geschäfte, deren Inhaber von ihm die größte Einnahme des Jahres erhoffen und mit den reichen und geschmackvoll angeordneten Auslagen der Schaufenster an Augen, Herz und Geldbeutel rühren. Alles weiß auf das schönste aller Feste hin und nicht zum wenigsten tun es die Anzeigen in den Zeitungen und die Anpreisungen die in Form von Warenkatalogen und anderen Druckerzeugnissen, tagtäglich durch die Post ins Haus flattern. Was Lesere anbetrifft, können wir nur immer wieder mahnen: Kauft am Die! Unsere heimischen Geschäfte können jedem Geschmack, auch dem vorwöhnlichen, gerecht werden. Es hat also niemand Veranlassung, sein gutes Geld nach auswärts zu schicken und den Verdienst unserer jüdischen Gewerbetreibenden und Handwerker zu entziehen.

„Es war ein interessanter Versuch“, sagte Karl aus Pöhlitz, „trotz ihrer Bemühungen fand ich nirgends eine so schöne und schwere Winteroppe für nur 11 Mark, wie bei Ernst Sittte in Torgau. Es ist schon so, wie ich immer sagte, Herren- und Anabenentwürfe kauft man am besten bei Ernst Sittte in Torgau.“

Kirchliche Nachrichten.

Am Donnerstag, den 8. Dezember: Naundorf, Abends 7 Uhr: Adventsandacht mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Weisse Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf., und 80 Pf. Weissen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Für das Weihnachtsfest empfehle passende Geschenke zu niedrigen Preisen und doch guten Qualitäten:

Bezüge, weiß und bunt
 Bettdecken in Barchend u. Leinen
 Tischwäsche • Handtücher
 Leibwäsche für Herren, Damen u. Kinder
 Gardinen
 Herren- und Damen-Nappa-Handschuhe
 Ferner meine bekannten
B. S. B.-Damenstrümpfe
Seb. Schimmeyer

Doppelt so stark wie er aussieht



bringt der Doppelschirm-Fernempfangs TELEFUNKEN 122 viele starke Sender Europas. Einschließlich Röhren RM 119,- (für Gleichstr. RM 125,-) mit eingeb. Lautsprecher RM 20,- mehr

Lassen Sie sich ihn bitte unverbindlich und kostenlos vorführen im
Rundfunkgeschäft
Herm. Meyer sen.
 Torgauerstraße 7

Zu Beschenkwzwecken
 empfehle in modernster Aufmachung und billigsten Preisen

Briefpapiere
 in Kassetten und anderen Geschenkpackungen. Aufdruck des Namens sauber und schnell.

H. Steinbeiß, Buchhandlg.

Sigella-Mop
 Bohnerwachs
 feinsten Lanzzahl-
 Spritzwachs
 Möbelpolitur
 Wapol löse und in
 Gläsern, empfiehlt
J. G. Fritzsche

Advents
 -Sterne
 -Nichthalter
 -Kerzen
 Advents-Postkarten
 Herm. Steinbeiß,
 Papierhandlung

Photographieren Sie!
 Ihre Aufnahmen werden in meiner neuzeitlichen Dunkelkammer schnellstens entwickelt und kopiert

Drogerie und Photo-Haus
Otto Schwarze.

Täglich frische Landbutter
 empfiehlt
J. Kästlig's Nachf.
 Inhab.: Martha Müller
 Mühlenttr. 40.

Ansichtskarten
 empfiehlt in reicher Auswahl
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Empfehle meine elektrische
Wäscherolle
 zur gefälligen Benutzung.
L. Hofmann.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
 sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
 (geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Sonnabend, dem 3. Dezbr. ds. Js., mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Onkel und Schwager, der

Prokurist
Franz Heintschel
im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Anna Heintschel
geb. Bachmann.

Am 3. Dezember verstarb

Herr Franz Heintschel.

Der Heimgegangene war mehr als drei Jahrzehnte unser treuer Mitarbeiter und Prokurist. Wir werden ihm ein ehren- des Andenken bewahren.

Der Vorstand der Annaburger Steingutfabrik
Aktiengesellschaft.

Nachruf.

Am Sonnabend, dem 3. d. Mts., verstarb unerwartet

Herr Franz Heintschel

Prokurist i. R.
Wir haben denselben während seiner lang- jährigen Tätigkeit in Diensten der Annaburger Steingutfabrik A.-G. als vorbild- lichen, charaktervollen und edlen Menschen kennen gelernt, dessen wir uns allezeit in Ehren erinnern werden.

Die Angestellten
der Annaburger Steingutfabrik A.-G.

PH

Am 3. d. Mts. verschied unser langjähriges, treues Mitglied

Franz Heintschel

im Alter von 66 Jahren.
Ein stiller, enger Förderer unserer Bestreb- ungen. Wir werden dem Dahingeshiedenen ein bleibendes Gedenken bewahren.

M.-L.-B. Annaburg von 1881.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.

Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei

Unerreicht

an Reinheit sind unsere stets frisch gerösteten

Geschmack **Kaffee's**
Ergiebigkeit

1/4 Pfd. 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110

Bitte probieren Sie! Eigene Kaffee-Rösterei!

5 Prozent Rabatt!

J. Kählig's Nachfolger

Inh.: Martha Müller, Mühlenstraße 40.

Morgen früh empfehlen wir:

**frische Seefische
und grüne Heringe**

Billigst!

Thams & Garis Niederlage

S. Wollschläger, Torgauer Straße 21.

Wer schenkt, beachte stets die Leidenschaft des Rauchers und wähle

Cigarren-Präsente
Cigaretten- u. Tabakgeschenke

Fachmännisch gut bedient werden
Sie im führenden **Spezial-Geschäft L. Hofmann**

**Notverordnung des
Weihnachtsmannes**



**Praktische
Geschenke**
sind nützlich u. machen
Freude!

Meine Schaufensterausstellung
ist eröffnet; bitte wählen Sie
aus der Fülle nützlicher Gaben
das Kleidungsstück, das sich
für Sie am besten zum Ver-
schenken eignet!

Emil Bortfeld

Das moderne Geschäft am Markt!

Feines Weizenmehl
à Pfd. 16 und 18 Pfg.,
Feinstes Auszugmehl
à Pfd. 22 Pfg., empfiehlt
Förster, Mühle Annaburg.

Erwarte **Mittwoch früh**
Blutfrische grüne Heringe,
Kablian, Goldbarsch, Fischfilet
in dicker Eispackung und zum aller-
billigsten Tagespreis!
J. Kählig's Nachf.
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

Hand-Leiterwagen

in allen Größen zu haben bei

J. G. Fritzsche.

Ihr Heim gewinnt

viel an Gemütlichkeit, wenn Sie
Ihre Fenster mit **modernen**

Gardinen ♦♦♦

versehen!

**Sie kaufen bei mir ganz beson-
ders vorteilhaft:**

Künstler-Garnituren	von 2.— an
Gardinen-Meterware	von 0.85 an
Stores, abgepaßt	von 4.— an
Stores-Meterware	von 2.75 an
Landhausgardinen, gute Qual.	v. 0.35 an
Bettvorleger Wedepa	von 1.— an
Sofadecken	von 3.50 an
Chaiselonguedecken	von 8.50 an
Tischtücher, weiß, 130/160	von 2.40 an

Kaffeegedeckte Tischtücher
Kunstseidene Tischtücher
Linoleum-Teppiche Stragula-
Teppiche Haargarn-Teppiche
habe stets großes Lager vorrätig

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster-
Auslagen Torgauer Straße 6

Carl Quehl

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Vieder- und Arien-Abend

Charlotte Frisiche

am Freitag, dem 9. Dezember (nicht
Donnerstag), abends 8.15 Uhr, im Saale
des „Goldenen Ring“.

Mitwirkende: Die Herren **Max Rohy** und **Heinz
Rohy** und das gesamte **Kohy'sche Orchester**.
Der Erlös findet Verwendung für die **Weihnachts-
Bekleidung des Frauenvereins**.

Eintrittskarten 75 Pf. Erwerbss. gegen Ausweis 25 Pf.

Nach dem Konzert: **BALL.**

M. C. V.
von 1881

Sonnabend, d. 10. De-
zember, abends 8 Uhr, im
Goldenen Ring

**Jahres-
Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Eröffnung.
2. Berichten der letzten Nie-
derchrift.
3. An- und Abmeldungen.
4. Jahresberichte des Vor-
sitzenden u. der Sachwarte.
5. Kassenbericht.
6. Vorstandsqualifikation.
7. Bericht über den letzten
Gauturta und Bericht auf
das 15. Deutsche Turn-
fest in Stuttgart 1933.
8. Berichtendes.
9. Anträge sind bis zum
9. Dezbr. beim 1. Vorsitzen-
den schriftlich einzureichen.
Wichtiges Geschehen
unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Schrankpapier,
genüßlich, empfiehlt

Herm. Steinbeiß.

Großer Weihnachts-Berlauf

Unser Schlager:

Eine Sonderleistung in unserer Spezial-Abteilung:

Damen-Mäntel
Herren-Paletots
Herren-Anzüge

Große Auswahl — Gute Qualität — Billige Preise!

Elegantes Damenhemd	0.60 M.	Herren-Streifhoje	3.50 M.
Damen-Nachthemd	1.50 M.	Herr. Satin-Streifhoje	4.75 M.
Damen-Schlüpfer		Herr. Oberhemden, weiß	2.95 M.
mit Seiden-Decke	1.25 M.	Herren-Bullover	
		prima Qualität	4.95 M.

Bettwäsche:

Bezug mit 2 Kissen, elegant bestickt, aus 16 m Linnen 5.50 M.
Vordreh-Bettlatten, Polarwoll gebleicht Stück 2.50 M.
Handtücher, prima Qualität Stück 0.30 M.

Wickel-Schürzen für Damen in Künstlerdruck, Gr. 42—48 2.55 M.

Kinder-Schürzen von 0.60 M. an

Kinder-Prinzschürze mit Seidenbende

zu ganz besonders billigen Preisen!

Ernst Beschke, Alterstraße 16

Das Haus der guten Qualitäten!

Universal-Geschäftsbücher

unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden
als Umsatz- und Einkommensteuerbuch sind
wieder vorrätig und empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Am Donnerstag von 7 Uhr ab
frische Seefische

in starrer Eispackung:
Kablian, Hfl. | zu den billigsten
Goldbarsch | Tagespreisen
Fischfilet o. Gräten

J. G. Fritzsche.

• Achtung! •

Puppenperüden

auch von ausgezeichnetem
Saar fertigt preiswert an

Otto Hempt,
Frisiermeister, Markt 10

**Weihnachts-
Bäume**

sind eingetroffen, vom
kleinsten bis zum größ-
ten. Stk. von 40,- an.
Wilhelm Giesendorf

Kolli-Anhänger
empfiehlt die Buchdruckerei.

Vertragung! Vertragung!

Verflossene Konferenzen — Eine angenehme Erinnerung Das Weitreten mit dem Defizit. Das Kräftigerwerden.

Wenn der Reichstag bestimmen ist — in graner Porzitt soll dies ja bisweilen der Fall gewesen sein —, dann ist für die Abgeordneten ebenso wie für die Zuhörer der angenehme Augenblick sicherlich der, wenn durch alle Räume und Gänge des „Sohen Hauses“ aus den Lausprohern der Ruf dröhnt: „Vertragung! Vertragung!“ Während eine solche Vertragung aber laut und dröhnend vor sich geht, macht man es auf Weltkonferenzen mannigfacher Art, mit sehr viel weniger Earm, läßt sie stillschweigend, „diplomatisch“ im Lande der Gefchichte verlaufen. In Genf wird immer die eine Konferenz von der anderen abgelöst und befeitigt; dabei alle Konferenzarbeiten am laufenden Band hat immer nur an einem Ende der Maschine Worte und Taten schanden müssen, so daß an anderen Ende — nichts herauskam. Und nicht einmal an den einzigen Beschluß der Verbrüderungskonferenz, ein Jahr hindurch die militärischen Rüstungen zu verhöher, hat man sich lobal gehalten, sondern hat dieses „Ergebnis“ auf Scheidewegen umgangen, sich aber desto reichlicher über angeblühete Aufrüstungspläne Deutschlands entlassen wollen. Es hängt daher geradezu nahe, daß der amerikanische Delegationsführer Vorantam Zavis in Genf verlangte, man solle das „bisher Erreichte“ feststellen und vertrauensfähig für alle Beteiligten verbindlich machen. Der Amerikaner will nämlich damit eine Art Schlüsselritik unter die Politik Sovers machen, der seine Zeit mehr hat, das Genfer Gausenspiel womöglich bis zum letzten Tag seiner Präsidentschaft mitzumachen. Was ihn denn von März dieses Jahres ein Nachfolger Roosevelt damit hermanufakturieren. Nicht einmal die Funktionärskonferenz hat im Augenblick Aussicht auf Verwirklichung, denn hauptsächlich dem Ministerräsidenten Herriot liegt wenig daran, zu kommen. Aber die Engländer versuchen alles, es wenigstens nur bis zu einer Vertragung — verziehen zu lassen!

Man muß allerdings auch sagen, daß auf Genf zur Zeit doch etwas viel einfließt, nämlich ein ganzer Haufen von Konflikten westpolitischer Natur: Abrüstung, Mandatsfrage, und vor allem die Kriegsschuldfrage. Außerdem haben die Engländer noch mit ihrem Pfund Sterling erhebliche Verabfolgungen. Alles dies ist aber miteinander verflochten und verwickelt und sehr schwer zu lösen, da dessen raderer Beschluß diesen Genfer Konventionen entgegensteht, — an allen vier Enden ziehen die Interessen, und infolgedessen wird der Knoten der Weltpolitik nur noch wirrer und unentwirrbarer. Die Kriegsschuldfrage hat die Verbrüderungskonferenz ziemlich robust in den Sinterlagen geschoben und Vornamen, bis ich die Meinungen der Staaten Amerikas sich hart verdrängern. Aber der Konflikt im Fernen Osten kam es zu einigen Verhandlungen, die niemanden in Genf oder sonst in der Welt interessierten, dann zur Vertragung bis zu einer „demnächstigen“ außerordentlichen Völkerverammlung. Es gehört keine große Prophezeiung dazu, auch deren Ergebnis vorauszusagen: Vertragung! Vertragung! Und die Verbrüderungskonventionen mitunter ihrer Weite und ihrem langen, schönen Verzicht. Da kann man an ein etwas drastisches Scherzwort erinnern, mit dem Bismarck auf die Frage des Königer Prinzen Ferdinand antwortete, ob er das Angebot, Fürst von Bulgarien zu werden, annehmen solle oder nicht; Bismarck sagte nämlich: „Können Sie nur hini! Auf alle Fälle ist es für Sie eine angenehme Erinnerung!“

Aber „nicht alles kann man gewinnen, wenn man es erst einmal vierzehn Tage liegen läßt!“ — Vielmehr erfolgt so ziemlich in allen Ländern der Welt ein wildes Weitreten zwischen dem Haushaltsdefizit und dem dafür zuständigen Finanzminister. Weiß gewann dabei

das Defizit, und wenn der deutsche Reichsfinanzminister Graf v. Schwerin-Krosigk jetzt nur geringe Umruhe zeigt, so liegt dies daran, daß er weiß: Ein Defizit im Reichshaushalt ist doch unabweisbar und läßt sich nur beschönigen, wenn man eifers den Umfang unterfucht und zweitens eine wirkliche Besserung der Wirtschaft und damit der Steuererträge die Stopfarbeit besorgen wird. In dringenden Fällen verlegenheiten ist das Reich also nicht. Aber wie sieht es bei den Ländern, wie gar erst bei den Gemeinden aus? Kann man denn das überhaupt noch als „Finanzwirtschaft“ bezeichnen, wenn eine lange Reihe von Gemeinden gewisse Steuererträge an die Landesbehörden gar nicht abliefern, einfach weil der Steuergeiz über ihrem Rathaus schwebt! Alle, aber auch alle kommunalen Haushaltsvoranschläge sind ja durch die Tatsache zu überflüssigem Papier geworden, daß gerade die drei großen „Uberweisssteuern“ — Einkommen, Körperschafts-, vor allem Umsatzsteuer bereits im ersten Halbjahr ein Defizit von rund 500 Millionen aufwiesen, Länder und Kommunen also sehr viel weniger davon erzielten, als sie „veranschlagt“ hatten. Dafür wurde aber die ihnen auferlegte Kapitalfuß der Erwerbslosenfürsorge, nämlich die Wohlfahrt, immer größer, während das Reich sich entlastete. Da nun ganze Scharen von Kommunen in dem Weitreten mit ihrem Defizit zusammengebrochen sind, kann und darf das Reich die Neuregelung des Finanzausgleichs nicht länger vertragen.

Ebenso kann man die Lösung der innenpolitischen Krise höchstens als eine Vertragung bezeichnen. Die Vertragung v. Schleicher's mit der Staatsführung wird von dem neuen Reichstagsleiter selbst ebenso wie von den Parteien als nur probatorisch betrachtet, und gerade darum, weil man kein Provisorium will, ein solches geradezu für verhängnisvoll hält, lebten große Parteien, vor allem die Nationalsozialisten, eine solche „Verlegenheitslösung“, wie sie es nennen, mit großer Bestimmtheit ab. Auf der anderen Seite aber die Selbstbehauptung jener Parteien, die erkannt haben, daß wieder einmal der Versuch gescheitert ist, die sich in dem Reichstag verdrängende politische Willensänderung des deutschen Volkes staatspolitisch zu verwerten. Auch für ihr Wollen gilt daher die Empfehlung wiederum: Vertragung! Vertragung! Dr. Pr.

Die badischen Kirchenverträge.

In erster Lesung im Landtag angenommen. Im badischen Landtag wurde über die beiden Kirchenverträge in erster Lesung abgestimmt. Für die Verträge stimmten geschlossen nur das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei, im ganzen 44 Abgeordnete. Gegen die Kirchenverträge stimmten die Kommunisten, die Sozialdemokraten, die Demokraten, die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und der Evangelische Volksdienst, ebenfalls 44 Abgeordnete. Den Ausschlag gab nach der Landtagsverfassung die Stimme des Präsidenten, der für die Kirchenverträge stimmte.

Die Schlacht bei Leutken im Film.

Film Staffeln bei der Filmaufnahme verlegt. Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz, wo ein Film „Gloria von Leutken“ gemacht wird, hat sich ein Unfall ereignet, bei dem ein Infanterist und vier Zivilisten, die als Filmpartnern mitwirkten, verletzt wurden. Die Verletzungen sind durchweg leichter Art. Nur ein Zivilist ist durch einen Hufschlag schwerer verletzt worden. Für die Filmaufnahmen war von den zuständigen Militärbehörden die Mitwirkung von Reichswehrsoldaten in beschränktem Umfang zugelassen worden. Soweit dieser feststeht, ist der Unfall bei einem Weieranmarsch geschehen. Es wird bemerkt, daß einige Pferde, durch das getelle Scheinverleitet getrieben, bei dem Angriff scheu geworden sind. Unter den scheu gewordenen Pferden befand sich auch der Schimmel Friedrichs des Großen.

Selbstmord nach einer Kassenprüfung.

Der 53 Jahre alte Stadtverwaltungsoberrinspektor Oskar Zaemmelich aus Woldau wurde mit einer Schußwunde im Kopf als Leiche aus der Mulde geborgen. Es liegt Selbstmord vor. Dacmrich führte die Verwaltungsgeschäfte der städtischen Heil- und Kurfürsorgeanstalt, in der eine Kassenprüfung stattfand. Kurz darauf erkrankte sich Dacmrich aus dem Diensträumen und beging Selbstmord.

Zwei junge Leute durch eine stürzende Erdbwand getötet.

Durch eine stürzende Erdbwand wurden zwei Mitglieder des freiwilligen Arbeitsdienstes, die beim Straßenbau im Oberamt Wollin a. (Wirttemberg) beschäftigt waren, verchlütet und getötet. Die beiden jungen Leute arbeiteten in einem Tunnel, durch den die Erdbmassen auf Rollwagen auf einen anzulegenden Damm befördert wurden. Plötzlich brach eine Wand in sich zusammen und beide wurden unter den nachfließenden Erdbmassen begraben. Während der eine sofort tot war, erlag der andere bald nach dem Unfall seinen Verletzungen.

Nah und Fern

Eine halbe Million Schmiergelber. Ein Schmiergelberverband von größtem Ausmaß ist von der Berliner Staatsanwaltschaft aufgefucht worden. Im Mittelpunkt dieser Angelegenheit steht der Verkaufsdirektor der F. E. Preuß-Verfahren für Buch- und Kunstdruck in Berlin und ein Angestellter der zum J. G. Farben-Konzern gehörigen Agfa, welche die Haffschel erlassen worden ist. Der Verkaufsdirektor ist gefänglich im Laufe der Jahre Schmiergelber, deren Gesamtbetrag auf mindestens 500 000 Mark geschätzt wird, an den Angestellten der Agfa gefacht zu haben.

Der Brief in der Kartoffel. Als eine Arbeiterfrau im Auftrag beim Schälen von Kartoffeln war, die ihr die Winterhilfe kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, fand sie in einer sorgsam wieder verschlossenen Kartoffel eine kleine Fleischschachtel mit dem Brief eines Bauern aus der Gegend von Paderborn, der darin anfragte, ob die Winterhilfe die Kartoffeln ebenfalls kostenlos weitergefacht habe, wie er sie übergeben hatte.

Ein Jagdschützer als Falschmünzer. Eine Strafammer in Hamburg verurteilte einen Jagdschützer, der etwa 1300 falsche Zehnmarkstücke hergestellt und in Umlauf gebracht hatte, zu vier Jahren Zuchthaus. Seine Frau wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Im Segelboot von Hamburg nach Brasilien. Drei junge Leute, die am 28. Juli mit einem kleinen Segelboot von Hamburg abgefahren sind, sind nach einer in London eingetroffenen Meldung an der Nordküste Brasiliens geblieben.

Der Sohn des Afrikaforschers Hof zum Tode verurteilt. Der 20jährige Sohn des früheren Afrikaforschers Major Hof, Charles William Hof, wurde wegen Ermordung von Miss Margaret Koppie und Miss Winifred Stevenson in Nairobi (Ostafrika) zum Tode verurteilt. Die beiden Mädchen waren im Oktober d. J. mit Hof im Auto zu einer Kinovorstellung gefahren, aber nicht zurückgekehrt. Nach fünfjähriger Suche, an der die gesamte Bevölkerung, die Polizei und sogar Flugsägen teilnahmen, fand man die beiden Mädchen tot am Rande des größten afrikanischen Kraters, des Menagani. Hof hatte sich einige Tage darauf der Polizei gestellt. Seine Freunde behaupteten, daß er an „Blutlust“ leide.

Gegenverbrechung in Kolumbien. In Bogota, der Hauptstadt von Kolumbien, wurden eine der Herzer verächtliche Frau und ihre Tochter von Unbekannten verbrannt. Zehn Personen wurden verhaftet.

Heimgelunden

Roman von M. Mont-Eismann.

92 Fortsetzung Nachdruck verboten. Erst Larien aber sah sie Brigittas Hände, sah den weißen Handgüß ein wenig befeuchte und drehte einen Fuß auf die Seite das Handgelenks. Dabei schaute er mit leuchtenden Blicken auf sie und flüster: „Du hast von diesen Jahren ein reiches Gesicht erhalten, Brigitta, denn du bist schöner geworden, als du schon warst.“ „Über auch älter geworden, Erik.“ „Mein Gott, in deinem Alter bedeuten die Jahre nichts, Brigitta. Wenn du so, wie du hier bist, auf die Bühne treten müßtest, um einen Schlittschuhläuferkonzert vorzuführen, müßtest du das Publikum zum Beifallsstürmen hinreißen.“ Brigittas Augen leuchteten auf. Ihre Gedanken gingen in die Erinnerung zurück und leise erregte sie: „Es müßte schön sein, wieder einmal von allen bewundert zu werden.“ „Das ist doch auch sicherlich der Fall — du bist ja eine Dame der Gesellschaft geworden. Ich erinnere mich jetzt, daß alle deine Kolleginnen dich damals um dein Glück beneideten, denn, alle die tanzenden kleinen Tänzerinnen träumen doch von der reichen Welt, die sie machen möchten, aber nur wenige ist dieses Glück beschieden. Du gehörtest zu den Ausgewählten, Brigitta. Du warst ja die Schöne von allen, und ich kann dich heute ruhig ansehen, daß ich damals eine rajende Eifersucht gegen deinen Verlobten verlorste; ich gönnte dich ihm nicht, denn ich selbst war bis über die Ohren in dich verliebt.“ Brigitta ließ ihr flüsterndes Lachen hören, mit dem sie alle Männerherzen zu betören verstand. Sie nahm Erik Larens Hand und flog an seiner Seite über die spiegelglanke Fläche. Ihre Wangen waren von der Kälte leicht gerötet. Sie mußte, daß sie schön und begehrenswert ausah, und das

Bewußtsein, einen neuen Verehrer an ihren Siegeswagen spannen zu können, schmiedete ihr. „Kostet schaute sie zu Erik Laren auf und rief: „Verliebt? — In mich? Davon habe ich nie etwas bemerkt.“ „Mein Gott, ich war ja auch damals ein unbedeutender, kleiner Junge, dessen Gange kaum ansehnliche, die notwendigsten Bedürfnisse des Lebens zu betreiben. Ich konnte mir den Luxus nicht leisten, die meine Anbetung und Verehrung zu zeigen, und als jener rheinische Großindustrielle in dem kleinen Bade auftraute und dich mit Geschenken überhäufte, da mußte ich natürlich befeuchte stehen. Heute freilich würde ich selbst mit einem Industriemagnaten in Konkurrenz treten können, denn heute bin ich im Reiche der Kunst ein Stern geworden.“ Brigitta horchte erkannt auf. „So bist du nicht mehr bei der Eiland-Truppe?“ Erik Laren schüttelte lachend den Kopf. „Nicht mehr, aber, hast du noch nie etwas von Wladimir Godowor gehört?“ „Der jetzt ein Gastspiel in der Oper gibt? Der berühmte Russe, von dessen selbsthätiger Kunst spaltenlange Artikel in den Zeitungen stehen?“ Erik Laren verbeugte sich mit spöttischer Grandezza vor Brigitta, legte dabei eine Hand auf das Herz und erklärte: „Wladimir Godowor steht vor dir.“ „Du bist?“ „Der gefeierete Russe, der sich mit seiner Kunst die Welt erobert.“ Brigitta war sprachlos. Sie starrte ihren Begleiter an, als hätte sie seine Worte nicht richtig verstanden. Doch er fuhr eifrig fort: „Doch ich tanzen kann, hat man mir damals schon behauptet. Eines Tages aber sah mich ein bekannter Impresario, der sofort ein Verzicht witterte. Er trat mir, mich Wladimir Godowor zu nennen, der Zustand jetzt in der Kunst in Mode ist. Er stellte mir eine Tournee zusammen, gab mir einen reichlichen Vorfuß, damit ich mir Kostüme anschaffen konnte

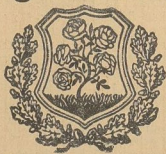
und auf diesem Wege gelang es mir, in kurzer Zeit ein Star zu werden, um den sich alle Bühnen reihen.“ Brigitta schüttelte erkannt den Kopf und murmelte: „Ich hätte mir nie träumen lassen, daß du und der berühmte Russe ein und dieselbe Person seist.“ „Und daß wir uns hier in Köln auf der Esabahn wiedersehen würden, Brigitta.“ „Das Schicksal hat wunderbare Launen.“ „Die schöne Brigitta Hellwig wurde die Gattin eines Industriemagnaten und ihren unbedeutenden Tanzpartner von der Eiland-Truppe eine Verühmtheit im Reiche der Kunst.“ Brigitta seufzte ein wenig und flüsterte: „Hast könnte ich dich beneiden!“ Erik Laren nickte. „Ich bin auch zu beneiden, Brigitta. Ich habe in allen europaischen Großstädten Triumphe gefeiert und nun bringe mich mein Impresario hinüber nach Amerika. Ich habe in allen großen Städten Nordamerikas und Südamerikas Gastspiele abgeschlossen und werde dann weiter nach Afrika und Asien gehen. Ich werde die ganze Welt kennen lernen — und diese Aussicht ist bezaubernd schön.“ Brigitta atmete schwer; und wie ein Rauch kam es über ihre Stirn: „Berauschend schön.“ Da legte Erik Laren einen Arm um ihre schlanks Gestalt und zog sie fest an sich. Niemand konnte etwas Auffälliges dabei finden, daß er seine Partnerin beim Eislauf führte. Er aber wollte ihr nur ganz nahe sein und flüsterte ihr ins Ohr: „Wüßtest du mitkommen, Brigitta?“ Ihre Augen leuchteten auf und fast wie ein Aufschrei klang ihre Antwort: „Ja — ja —“ Erik Laren horchte erkannt auf, zugleich aber huschte ein Schimmer in seinen Augen: „So bist du nicht glücklich, Brigitta?“ fragte er. (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
 Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsführer Logau Nr. 3, entgegen.
 In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln Umlagesteuer, Schmiergeld und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
 Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
 Telegr. Adresse: Zeitung Annaburgbesalle.

Nr. 146.

Dienstag, den 6. Dezember 1932.

35. Jahrg.

Das neue Kabinett

Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichsminister General der Infanterie a. D. von Schleicher zum Reichskanzler ernannt und ihn bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehramtministers beauftragt. Reichsminister von Schleicher ist gleichzeitig für die Geltungsdauer der Verordnung vom 20. Juli 1932 zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt worden.
 Auf Vorschlag des Reichsministers ernannte der Reichspräsident den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Dr. Brauns, zum Reichsminister des Innern, den Präsidenten der Reichsanhalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und Reichsminister für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Geheimen Regierungsrat Dr. Schrupp, zum Reichsarbeitsminister.
 Ferner beauftragte der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichsministers den Reichsminister Freiherrn von Braun mit der Wahrnehmung des Amtes als Reichsminister des Auswärtigen, den Reichsminister Grafen von Schwerin-Krosigk als Reichsminister der Finanzen, den Reichsminister Dr. Gurtner als Reichsminister der Justiz, den Reichsminister Freiherrn Eick von Nubene nach als Reichswirtschaftsminister, den Reichsminister Dr. Popitz als Reichsminister ohne Geschäftsbereich.
 Außerdem ernannte der Reichspräsident den Präsidenten des Deutschen Landgemeindevorstandes, Landrat a. D. Gerete zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung. Auf Vorschlag des Reichsministers hat ferner der Reichspräsident die Reichsminister Dr. Wagnerscheidt und Freiherrn von Braun in ihren Ämtern als Reichswirtschaftsminister und als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestätigt.

Hindenburgs Schreiben an Papen.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler von Papen nachfolgendes Schreiben gerichtet:
 „Zur höchst Herr Reichskanzler! Ihrem Auftrag am Entlassung aus dem Amte des Reichsministers des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich durch die anliegende Urkunde entsprochen.
 Schweren Herzens und nur veranlaßt durch Ihre persönlichen Vorstellungen lasse ich Sie in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe aus diesem Amte scheiden; mein Vertrauen und meine Achtung für Ihre Person und Ihr Wirken bleiben unvermindert. Während Ihrer Arbeit nur ehrenvollsten Tätigkeit als Reichsminister und als Reichskommissar für Preußen habe ich Ihre hingebende und verantwortungsfreudige Arbeit, Ihre selbstlose Vaterlandsliebe und Ihre vornehmen Charaktereigenschaften hoch schätzen gelernt. Ich werde die Zeit der Zusammenarbeit mit Ihnen nie vergessen. Für alles, was Sie in diesen schweren Monaten für unser Vaterland getan haben, spreche ich Ihnen im Namen des Reiches wie eigenen Namens meinen tiefempfundenen Dank aus.
 Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich Ihr stets ergebener (ges.) von Hindenburg.“

Ebenso hat der Reichspräsident dem scheidenden Reichsminister des Innern, Freiherrn von Gahl und dem Reichsarbeitsminister Schrupp in persönlichen Handzettel seinen Dank und Anerkennung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

Eine Kundgebung des scheidenden Kanzlers

Der aus seinem Amt scheidende Reichskanzler von Papen erklärt folgende Kundgebung:
 „In dem Augenblick, wo ich das Kanzleramt, in das mich das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufen hat, an meinen Nachfolger abgebe, liegt es mir am Herzen, allen Freunden im Lande zu danken, die in den verflochtenen sechs Monaten der Arbeit der Reichsregierung um die Wiedergewinnung unserer inneren und äußeren Freiheit, um die Grundlegung eines neuen und besseren konstitutionellen Lebens, um autoritative Staatsführung gegen Parteiherrschaft, um Arbeit und Brot für alle unterzogen haben.
 Meine Arbeit hatte nur ein Ziel: Dem Zusammenstoß aller wappstahl unterständlichen Kräfte zu dienen. In ihm liegt die Zukunft der Nation beschlossen, der nur alle heißen Herzen dienen, kämpfen wir weiter, mit Hindenburg für das neue Deutschland!“

Heute Zusammentritt des Reichstages

Die erste Reichstagsitzung.

Verhandlungen Schleicher-Göring.
 Der am 6. November neuwählte Reichstag tritt am Dienstagmittag um 3 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Reichsminister von Schleicher hat sich mit dem bisherigen Reichspräsidenten Göring in Verbindung gesetzt, um einen störungslosen Verlauf der ersten Reichstagsitzung sicherzustellen. Da die Wahl des neuen Reichstagspräsidenten, an dessen Spitze wieder Abg. Göring stehen dürfte, bereits in der ersten Sitzung erfolgen wird, steht noch nicht fest. Ebenso unklar ist noch der Termin, an dem Reichsminister von Schleicher die Regierungserklärung abgeben wird. Es ist möglich, daß das noch in dieser Woche geschieht, ebenso möglich aber auch, daß der Reichstag erst in der nächsten Woche zur Entgegennahme der Regierungserklärung zusammentritt, andere wollen sogar wissen, daß das Programm der Schleicher-Regierung sogar erst im Januar der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden soll.
 Die verschiedenen Fraktionen des Reichstages tagten bereits am Montag und Dienstag, um zu der wichtigen Frage der Vertagung des Reichstages Stellung zu nehmen.
 Hitler ist bereits wieder in Berlin eingetroffen, und die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten für sich zu versichern.
 Die Vertagung soll entfallen sein, für den Fall, daß der Reichstag nicht auf eine Vertagung einigt und ihr ein Mißtrauensvotum erteilt, oder eine der entscheidenden Beschlüsse des Reichspräsidenten aufhebt, den Reichstag erneut aufzulösen. In Regierungskreisen scheint man allerdings damit zu rechnen, daß der Reichstag, wenn auch nicht auf längere Zeit, so doch bis Anfang Januar sich vertagen wird.

Der bei der Eröffnung des Reichstages am Montag gebrachter Rede im Berliner Dom ein Gott und die Mitglieder der Reichsregierung, des Reichspräsidenten und des Reichstages. Die Rede hielt der Reichspräsident des Evangelischen Oberkirchenrats prediger Burghart. Auch Reichspräsident hatte sein Erscheinen zugesagt. Für die fast geordneten fand ein Gottesdienst in der St. Marien-Kirche statt.

Empfang von Schrupp und Braun

Reichspräsident von Hindenburg hat am Montag den neuen Reichsarbeitsminister empfangt. Da sämtliche übrigen Minister gleiches des vorigen Kabinetts waren, ist neuerliche Begrüßung nicht erforderlich. Empfang der Reichspräsident am Montag Reichsminister von Schrupp zur Verabschiedung. Reichspräsident überreichte bei dieser Gelegenheit Zeichen seines Dankes und seiner Anerkennung dem Reichsminister sein Bild mit Unterschrift.

Beratung des Regierungsprogramms

Reichsminister von Schleicher hatte für die Beratung des Regierungsprogramms am Montag den Reichspräsidenten empfangt. In der das künftige Programm beraten wurde. In diesem Programm sind die Widerstände beiseite gelassen, die durch die Forderung des Wirtschaftsausschusses hervorgebracht wurden. Reichswirtschaftsminister Hermann Müller und Reichsernährungsminister von Braun, die unterdessen auch vom Reichspräsidenten in ihren Ämtern wieder beauftragt worden sind, sollen sich nach längeren Verhandlungen dahin einig geworden sein, daß man den für notwendig erachteten Schutz für die Landwirtschaft weniger auf dem Wege der Subventionen als vielmehr auf handels- und Zollpolitischen Wege erreichen will. Die Handelsverträge mit Holland, Schweden und Südschweden laufen der Reihe nach am 1. Januar, 15. Februar und 1. März ab. Man überlegt, wie man die sogenannte Voreinfuhr, die vor einer Handelsvertragsänderung einzutreten pflegt, gelehrt erlassen kann. Mitte der Woche beginnen die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich. Eine englische Kommission ist am Montag in Berlin eingetroffen, mit der über die Einfuhr englischer Kohlen und die deutsche Einfuhr nach England verhandelt werden wird.

Gerete Arbeitsbereich.

Der neue Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerete, tritt Anfang dieser Woche sein Amt an und wird voraussichtlich dem Reichsminister unmittelbar unterstellt sein. In einer der nächsten Sitzungen des Reichskabinetts dürfte entschieden werden, ob auch das Reichskommissariat für die Zielung Dr. Gerete übertragen werden soll. Befristlich abören bis jetzt die Fragen der Tätigkeit und der Zielung zum Arbeitsbereich des Reichsernährungsministeriums. Es darf als fest angenommen werden, daß die Schiffsfragen auch künftig dem Reichsernährungsministerium behandelt werden. Dem nach der Ernennung Schrupp zum Reichsarbeitsminister das Kommissariat für den Freiwilligen Arbeitsdienst unterstellt werden wird, ist zur Zeit noch unklar. Nicht ausgeschlossen ist, daß Schrupp diesen Aufgabenbereich behält.

Nationalsozialisten und Freiwilliger Arbeitsdienst

Der Beauftragte der NSDAP für Arbeitsdienst, Oberst a. D. Hiert, beauftragte sich im Württembergischen Beobachter mit der bisherigen Regelung des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Das bisherige System habe völlig veraltet, und jetzt werde der Freiwillige Arbeitsdienst in seiner neuen abgebaut. Dies bedeute die Vankortklärung des bisherigen Systems. Es bestehe die Gefahr, daß der Arbeitsdienst überhaupt im Volk in Mißkredit komme. Die Neugestaltung sei von Grund auf notwendig.

Die Reichstagsfraktionen tagten.

Die neuwählte deutsche nationale Reichstagsfraktionen tagten am Montag in Berlin. Der Parteiführer, Dr. Brüning, hielt eine eingehende Rede über die Lage und die Ereignisse der letzten Tage und die Fraktion mit starkem Beifall. Die Fraktion legte ihre Stellungnahme zum Reichstages fest. Die Fraktion des Reichstages bezeugt insbesondere mit der Unterstützung, der sofort im Reichstagesrat und der die sozialpolitischen in Regierung des Kabinetts eintritt. Die Vertagung des Reichstages ist die Vertagung des Reichstages Kabinetts Gelegenheit gegeben haben vorzubereiten.

Die Deutsche Volkspartei in Volkstagesrat, dem sich bereits ernannt angegeschlossen hatte, haben der technischen Arbeitsgemeinschaften. Die politische Selbstständigkeit ist durch die Bildung dieser Fraktion überführt. Die neue Reichstagsfraktion 17 Mitglieder. Sie setzt sich aus 5 Parteimitgliedern, 5 Christlichsozialen und 7 Parteimitgliedern zusammen.

Verpflichtung der SPD.

Die Parteivorstand hat Parteimitglieder erlassen, in dem es geht, daß an die Stelle des Kabinetts von Papen ein Kabinett von Schleicher treten sei, welches nahezu ausschließlich aus Mitgliedern der alten Regierung bestünde. Auch ihm werde die Sozialdemokratie nicht anders gegenüberstehen als in der allerhöchsten Opposition.“ Sie erkläre in ihm „nicht nur die Fortsetzung des bisherigen Kabinetts, sondern auch die einseitige Vertretung eines sozialistischen Wirtschaftssystems, dessen Verfall mit jedem Tag offenkundiger geworden.“ Sei. Der Kampf werde nicht nur der Wiederherstellung verlorenen Positionen, der Sicherung gefährdeter Volks- und Arbeiterrechte, er setze auch der Herstellung einer sozialistischen Wirtschaftserneuerung. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Sitzung beschlossen, sofort einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Schleicher bei der Eröffnung des Reichstages einzubringen.

